

Liebe Leserin, lieber Leser

Zig-Zag befindet sich wieder einmal an einem Wendepunkt und wir möchten diesen Moment dazu benützen, eine Denkpause einzuschalten. Wir haben im Sinn, im nächsten Herbst nur eine Nummer zu verfassen und nicht wie üblich zwei. Es geht darum, auf das Vergangene zurückzuschauen und Klarheit über die Zukunft zu gewinnen.

Wir wollen in einer nächsten Nummer auf die Geschichte von Zig-Zag und ihre Vorgänger (Nachrichtenbriefe verschiedener Art) zurückkommen. **Bitte schicken Sie uns Information dazu, vor allem, wenn Sie Exemplare datiert vor 1990 aufbewahrt haben.**

Für die Zukunft fragen wir uns, was Sie liebe Leserin, lieber Leser, sich vorstellen.

Wir brauche Ihre Hilfe.

Aber zuerst wollen wir all denen danken, die uns regelmässig Beiträge schicken und dadurch zum Leben von „Zig-Zag“ beitragen. Das ermöglicht, die Beziehungen unter uns in der Schweiz und über unsere Landesgrenzen hinaus zu pflegen.

Aber wir brauchen noch mehr. Wir brauchen auch diejenigen, die uns noch nie oder nur ganz selten ihre Erlebnisse mitgeteilt haben, um diese Beziehungen aufrecht zu erhalten und zu bereichern. *Initiativen der Veränderung*, das Thema ist gegeben. Wir sind sicher, dass auch Sie auf diesem Gebiet Erfahrungen machen, seien es auch ganz bescheidene, die Sie weitergeben könnten.

Für eine nächste Nummer schlagen wir vor, dass Sie uns in aller Einfachheit ein Beispiel (oder mehrere!) von Erfahrungen von Vergebung und/oder Versöhnung erzählen.

Keine falsche Bescheidenheit! Behalten sie diese kleinen und grossen Schätze nicht für sich, lassen Sie die anderen daran teilnehmen, auch die Leserinnen und Leser von Zig-Zag. Bitte senden Sie uns Ihren Beitrag bis 15. September. Zum Voraus herzlichen Dank.

Claire und Maya

Das Fest der „Engel“

Marielle Thiébaud, Lausanne

2005 kam ich zwei Mal gerade noch mit dem Leben davon, gerettet dank raschem und wirksamem Eingreifen. Erst Anfang Februar wird mir das bewusst. Während sechs Monaten im Spital, einer «Schule der Geduld», war ich mit vielen Menschen in Berührung gekommen, die noch übler dran waren als ich. Ich habe aber auch viele Zeichen der Freundschaft erhalten, oft ganz unerwartet.

Ich beginne, in meinem Notizheft die Namen dieser «Engel» aufzuschreiben. Es waren 56!

Wie soll ich ihnen meine Dankbarkeit zeigen? Die Gedanken kommen einer nach dem andern mit einer überwältigenden Präzision. Es ist fast wie in einem Spiel: Ich empfangen eine Idee, ich gehorche, es klappt! Das Datum, der Ort, das Programm: Eine Folge von kleinen Wundern. Der Pfarreisaal ist am Sonntag nach Ostern frei, das Quintett «Copins d'Alors» (Kollegen von früher) hat ein Programm mit alten, französischen Liedern. Das könnte meinen unterschiedlichen Gästen gefallen: Leidensgenossen vom Spital, Mitglieder meiner protestantischen Kirchgemeinde, leitender Krankenpfleger des Erholungsheims, ehemalige Schulkameraden vom Quartier und natürlich die Freundinnen des «Teams».

Ich möchte auch dem Herrn meines Lebens meinen Dank ausdrücken, und Claire Martin ist einverstanden, «meine Stimme zu sein» mit dem Negro Spiritual *Die Liebe, die ich empfangen habe*. «Das war schön und ergreifend,» meinte eine der Eingeladenen.

Alle waren glücklich über diesen Nachmittag und ich – die ich nicht einmal fähig bin, eine Teetasse zu tragen – kann kaum glauben dass ich ein solches Unternehmen gewagt habe. Je schwächer ich bin, umso mehr verlasse ich mich auf Gott – und auf meine Freunde.

Verjüngungsbad in der Ukraine

Jean und Maya Fiaux, Prévèrenge

Welch ein Abenteuer, in ein Land zu reisen, ohne die Sprache und die Schrift zu kennen,

zehn Tage von jungen Leuten herzlich umsorgt, stimuliert und erfrischt zu werden.

Anfangs Mai befanden wir uns in der Nähe der ukrainischen Stadt Chernigiv, um an einem Kurs *Fundamente für die Freiheit, FfF*, (Foundations for Freedom) teilzunehmen. Am ersten Abend lernten wir David Curtis, den Kursleiter von England, richtig kennen, den wir zwar schon in Caux gesehen aber nie persönlich getroffen hatten. David hatte sechs junge Ukrainer, die *FfF* bereits kannten, zur Mitverantwortung eingeladen, um das Gelernte weiterzugeben und sich darin zu üben, in Zukunft solche Kurse ohne ihn durchzuführen. Für uns war dies eine gute Gelegenheit, an Ort und Stelle mitzuerleben, wie alles funktioniert. Zusätzlich konnten wir manchmal zum Inhalt beitragen, z.B. mit einem Bericht über *Initiativen der Veränderung* und mit Erfahrungen aus unserem Leben.

15 neue Kursteilnehmer nahmen während den folgenden sechs Tagen am *FfF*-Kurs teil: In Kurzvorträgen, bei interaktiver Zusammenarbeit, in Gruppengesprächen und durch persönliches Nachdenken wurden grundlegende Fragen behandelt. Veränderung in der Gesellschaft und persönliche Änderung, absolute Werte fürs Leben und praktische Beispiele bilden Kernstücke des Kurses. Jeden Tag gab es Zeit für Stille und Gedankenaustausch über Fragen wie z.B. unsere Motivation und unsere Beziehungen oder einfach um auf die innere Stimme zu hören.

Die Unterkunft und Verpflegung wurde von kompetenten Angestellten mit sehr bescheidenen Mitteln gut gemeistert. Das Wetter war so schön, dass wir oft im Freien zusammensitzen konnten, was trotz den zahlreichen Mücken sehr geschätzt wurde. Die Nächte waren jedoch noch recht kalt und die Heizung war leider schon ganz abgestellt. Deshalb waren wir über alle warme Kleidung froh, die wir bei uns hatten. Ein zusätzlicher Bonus war für uns die Nähe eines Flusses, an dessen Ufer wir das Nest eines Eisvogelpaares entdeckten, das sehr aktiv ein- und ausflog.

Das abschliessende Wochenende vereinigte ungefähr 60 Personen, welche im Laufe des vergangenen Jahres *FfF* in der Gegend von Chernigiv besucht haben. Es ist gut möglich, dass wir in den nächsten Jahren viele von ihnen in Caux treffen werden.

Besucher in Caux

Andrew Stallybrass, Avully

Am Samstag, den 27. Mai haben Jean und Maya Fiaux und ich in der CauxExpo 30 Studenten und Professoren der Hochschule für Juristen von Pepperdine, USA, empfangen. Dies ist schon der dritte Besuch von dieser Universität, dank eines ersten Kontaktes von Pierre Spoerri mit Professor Roger Alford.

Die Gruppe traf erst um 17.45, blieb aber bis um 20 Uhr. Wir stellten ihnen *Initiativen der Veränderung (IdV)* vor, gaben ihnen Einblick in die Arbeit, die in Caux für die „Heilung der Wunden der Geschichte“ geleistet wird, und servierten Getränke und Gebäck. Viele ernsthafte Fragen regten einen lebhaften Dialog an und ein kurzer Rundgang durch das Haus führte schliesslich auf die Terrasse. Bevor sie uns verliessen, kauften sie Bücher und Andenken im Wert von mehreren hundert Franken.

Als wir sie verabschiedet hatten und den Buchladen schliessen wollten, kamen 15 junge Frauen zur Türe, – eine Gruppe Focolari vom Schulungszentrum in Montet im Kanton Freiburg, auf einem Ausflug in Caux. Wir hiessen sie willkommen – sie wollten sehen, wo Chiara Lubich einen Vortrag gehalten hatte – und berichteten kurz etwas über *IdV*. Wir gaben ihnen unsere Adresse und schlugen vor, ein anderes Mal anzurufen und einen richtigen Besuch zu verabreden.

WELT IM ZICKZACK

Claire Martin, Perroy

Nachrichten aus Frankreich

Danielle Maillefer gehörte zu den Diskussionsteilnehmern an der Generalversammlung von *Initiativen der Veränderung* in Frankreich am 1. April in Paris. Sie sprach als Geschäftsträgerin der Internationalen Vereinigung von *IdV* bei den Vereinten Nationen und den internationalen Organisationen in Genf über ihre Tätigkeit und den Respekt, den zahlreiche Vertreter von NGOs (regierungsunabhängige Organisationen) und Institutionen der Vereinten Nationen *IdV* auf Grund deren Einsatz zur Förderung von Frieden und Versöhnung entgegenbringen. (*IdV* ist

gegenwärtig in 14 Konfliktgebieten weltweit tätig).

Friedensinitiativen

Lisbeth Lasserre, Paris

Initiativen der Veränderung (IdV) war gut vertreten im "Salon International des Initiatives de Paix", der im Rahmen der UNO für die Förderung einer Kultur für Frieden und Gewaltlosigkeit zugunsten der Kinder der Welt vom 2. bis 4. Juni in Paris stattfand.

Mehr als 180 Organisationen, die sich in verschiedenster Weise für den Frieden in der Welt einsetzen, waren vertreten. Es war beeindruckend, bei dieser Tagung so viele fröhliche, engagierte Menschen zu treffen! Jede Vereinigung zeigte an einem Stand ihre Publikationen, erklärte ihre Botschaft und Arbeitsmethoden. Im grossen Amphitheater und kleineren Sälen fanden Podiumsgespräche, Theater- und Filmvorführungen statt. *IdV* hatte einen doppelten Stand und mit seinem Logo "changer soi-même pour que le monde change" (sich selber ändern, um die Welt zu verändern) eine grosse Anziehungskraft. Viele der Besucher gingen den Weg zur Änderung mittels Karikaturen, die Fragen stellten, und mit der Weltkarte endeten, auf die man ein "Post it" kleben konnte mit einem ersten Schritt zur Änderung.

Unser kongolesischer Freund Michel Kipoke leitete das erste Podiumsgespräch, an dem u.a. Ibrahim Fall, der Vertreter des Generalsekretärs der UNO für Fragen der Grossen Seen in Afrika und Cornelio Sommaruga teilnahmen. Ein anderer Vertreter von *IdV*, Kostiantyn Plosky, der das Institut für politische Erziehung in der Ukraine leitet, führte ebenfalls eine Gesprächsrunde. Laurence Le Moing und Marie Blanc animierten eine "Erziehung zum Frieden", ein Programm, das wir in den Schulen für 13 und 14-jährige durchführen. Danielle Maillefer und Christiane Garin aus der Schweiz und Nicole Thieke aus Berlin führten wertvolle Gespräche mit anderen Teilnehmern.

Begegnung mit einem Oberrabbiner

Michel Koechlin, Strassburg

Cornelio Sommaruga, Christoph Spreng und ich wurden vom Oberrabbiner der Region Bas-

Rhin, René Gutman, in der grossen Synagoge von Strassburg empfangen. Nach einer eindrücklichen Besichtigung dieses schönen Bauwerks – es ersetzt die von den Nazis 1940 zerstörte Synagoge – führte er uns in sein Büro und wir sprachen über Caux. Dann griff er zu seiner Bibel, öffnete sie bei der Erzählung von Abraham, der sich darauf vorbereitet, seinen Sohn Isaak zu opfern (Genesis 22) und las daraus Vers 5 vor: «Da sagte Abraham zu seinen Knechten: Bleibt mit dem Esel hier! Ich und das Kind werden dorthin (franz. là-bas) gehen und anbeten; dann kommen wir zu euch zurück.» «Nun», sagte er, «dorthin wird auf Hebräisch *ad-ko* ausgesprochen»; und er wiederholte mehrmals warmherzig und bewegt: «*Ich und das Kind werden ad-ko (à Caux) gehen*» – wie wenn er uns ermutigen und segnen wollte für unsere Begegnungen dort (là-bas).

ACTION FOR LIFE (AfL)

Zwei Berichte von Teilnehmerinnen an AfL

In Gemeinschaft leben

Delphine Morice, Frankreich

Action for Life AfL (Aktion fürs Leben) ist ein neunmonatiges Schulungsprogramm, das zum Ziel hat, eine neue Generation von Männern und Frauen zu mobilisieren, die mit Integrität und Glauben ausgerüstet, entschlossen sind, Wandlung und Heilung zu schaffen für sich selbst und für die Welt. Der Wahlspruch dieses Programms stammt von Mahatma Gandhi: «Sei du die Änderung, die du in der Welt sehen möchtest» («Be the change you want to see in the world»).

Dieses Programm ist stationiert in *Asia Plateau*, dem internationalen Konferenzzentrum von *Initiativen der Veränderung (IdV)* in Panchgani, Indien.

Der Kurs *AfL 3* zählte um die 40 Personen. Wir waren eine internationale Gruppe (26 Nationen aus fünf Kontinenten), also multikulturell, generationen-übergreifend (der jüngste Teilnehmer 20-jährig, der älteste Betreuer 70-jährig), interreligiös und natürlich gab es so viele Charaktere wie Anwesende! Kurz: Wir waren eine vielfältige Gruppe.

Um aus dieser Gruppe eine lebendige Gemeinschaft zu schaffen, die neun Monate

Bestand haben konnte, musste eine Atmosphäre geschaffen werden, in der jeder und jede sich wohl, integriert und moralisch unterstützt fühlen konnte, den anderen beistand und für deren Wohlergehen sorgte. Gemeinsam haben wir darum nachgedacht, wie wir uns zu verhalten hatten, damit eine solche Atmosphäre geschaffen und erhalten werden konnte.

Dieses Verhalten kann wie folgt zusammengefasst werden: Aufmerksamkeit gegenüber den Bedürfnissen der anderen und Kundgabe der eigenen Bedürfnisse, Horchen, Respekt, Teilen, absolute Ehrlichkeit, absolute Einfachheit.

Um einander kennen zu lernen, haben wir alle miteinander mehrere Abende verbracht, und haben der Geschichte jedes Einzelnen zugehört: Während je 20 Minuten berichtete jede Person über eindruckliche und entscheidende Momente in ihrem Leben, Schicksalsschläge, Ereignisse die ihre Persönlichkeit prägten – das, was sie als wissenswert erachtete für die Personen, die das Leben während neun Monaten mit ihr teilen würden. So kannten wir in grossen Zügen die Vergangenheit jedes Mitglieds der Gemeinschaft. Wir durften gegenseitig in unsere Intimsphären eintauchen. Es entwickelte sich eine starke Komplizenschaft, die sich noch steigerte durch die Aufteilung in kleinere Gruppen, die «Familien».

Jede Familie bestand aus ungefähr zehn Mitgliedern. Die Familien versammelten sich jeden Montag um 17 Uhr. Der Montag ist nämlich im Programm von AfL ein besonderer Tag: ein Fastentag (das Mittagessen besteht aus Früchten), ein Tag der Stille (Schweigegebot von 9.30 Uhr bis 17 Uhr), Nachdenken und persönliche Schritte (wie zum Beispiel einen Entschuldigungsbrief schreiben). Die Familienkonferenzen sind Momente des Austauschs, in denen es leichter fällt, von getroffenen Entscheidungen oder von inneren Konflikten zu sprechen, ausdrücklich um Hilfe zu bitten und Unterstützung zuzusagen. Man kann auch weinen und lachen, ernst und heiter sein – alles, was man auch mit seiner eigenen Familie tut.

Ich möchte nun auf die «absolute Einfachheit» näher eingehen. Wir haben diese Regel gewählt, weil das Leben in einer solchen Gemeinschaft jeden Augenblick eine Herausforderung bedeutet: Eine

Verhaltensweise, die in der einen Kultur üblich ist, kann in einer anderen beleidigen. Da die Kurssprache Englisch für manche Teilnehmer nicht Muttersprache ist, werden Sprachnuancen oft nicht richtig wahrgenommen. Absolute Einfachheit bedeutet so zum Beispiel, möglichst bald die Klärung eines Begriffs zu verlangen und oft zu entdecken, dass ein Wort zusätzlich zur mir geläufigen Bedeutung noch einen anderen Sinn hat.

Die Einfachheit ist nicht immer leicht zu handhaben. Da wir aber wissen, dass wir uns gegenseitig mit Ehrlichkeit und Respekt behandeln, bringt diese Regel vermehrten Dialog und Austausch.

So ist es uns gelungen, einen Geist der Gemeinschaft und eine herzliche Atmosphäre zu schaffen. Bereits nach vierzehn Tagen hatten wir das Gefühl schon mehrere Monate miteinander gelebt zu haben.

Das Beste, was mir passieren konnte...

Glenys Wood, Neuseeland

... war, an *Action for Life (AfL)* teilzunehmen. Es vertrieb mich aus meinen geistigen, körperlichen und religiösen Komfortzonen. Am Anfang des AfL-Programms versuchte ich zwar, ein verständnisvolles und hilfreiches Mitglied zu sein, aber ich merkte bald, dass ich eigentlich nicht wusste, wie das zu geschehen habe. Ich fühlte mich völlig unzulänglich und fragte mich, warum ich überhaupt da sei. Durch einen Familien-Workshop begann ich, meine wirklichen Gefühle aufzudecken und fing an, mein eigentliches Selbst zu finden.

Früh in meinem Leben hatte ich mich für Frank Buchmans Vision gewinnen lassen, dass die Welt durch Änderung des Einzelnen erneuert werden soll, beginnend mit mir selbst. Aber da ich von Natur aus von der menschlichen Zustimmung abhängen liess ich diese auch meine Beziehungen beherrschen, und ich wurde zur typischen treuen Anhängerin, bereit, Opfer zu bringen, noch bevor ich die Bedürfnisse meiner Familie, geschweige denn meine eigenen, in Betracht gezogen hatte. Ich versuchte, immer positiv und zuverlässig zu sein, aber darunter verfolgten mich dauernd Zweifel und Ängste und ein Gefühl der Unzulänglichkeit. Oft folgte ich den Ideen und Überzeugungen anderer Leute.

« Gefühls-Sucht » (« Emotional addiction ») :
Diese Worte sprangen mir aus einem Buch entgegen, das ich im November durchblätterte. Zum ersten Mal erkannte ich meine Sucht, die dauernde Gewohnheit, mich selbst wegen meines Ungenügens anzuklagen. Auf einmal verstand ich den Selbsthass, der die Alkoholsucht eines Familiengliedes ausgelöst hatte.

Während eines Gottesdienstes rannen mir Tränen über das Gesicht. « Warum, Gott, » fragte ich, « bin ich so schwach und unzulänglich? Warum, wenn ich doch während all dieser Jahre mein Leben gegeben habe, um dir zu dienen und dir zu folgen? » Vor meinem geistigen Auge hatte ich das Bild eines Tontopfs, der unbrauchbar und zerbrochen am Boden lag. « Wie kann ich dich bitten, mich mit deiner Liebe zu füllen, wenn ich so bin? » klagte ich.

Am nächsten Tag nahm ich ein Buch zur Hand mit dem Titel « Steps to Life », über das Programm der Anonymen Alkoholiker. Der erste Schritt, um eine Sucht zu überwinden, las ich, ist es zuzugeben, dass man die Sucht nicht ändern kann. Jetzt verstehe ich den Satz « unsere Schwächen können unsere grössten Stärken sein ». Ich tauschte diese Entdeckungen mit den jungen A/L-Teilnehmern aus und war überwältigt von der Freundschaft und Herzenswärme, die zurückkam. Ihre Abschiedsbotschaften, die sie mir und meinem Mann nach sieben kostbaren Wochen schrieben, werde ich immer in Ehren halten.

Wieder zu Hause, als ich am folgenden Sonntag in meiner Kirche sass, gab mir Gott ein wundervolles Geschenk. Ich sah mein Leben als einen schönen, wohlgeformten Tontopf! Ich muss es bloss als Gefäss für Seine Liebe brauchen.

Mein Gatte erklärte, er habe eine neue Frau ! Und mein 24jähriger Sohn und die 27jährige Tochter spüren, dass sie mit ihrer Mutter besser kommunizieren können, da diese offen ist für neue Ideen und neue Arten, Dinge zu tun. Wir haben einander den Raum gegeben, uns selbst zu sein, und wir freuen uns über die Kreativität, die zum Vorschein kommt.

(Aus *Australian Neswbrieffs* Mai 2006)

INTERNATIONALE

KONSULTATION

(Aus *Lettre de Liaison* in Frankreich vom März/April 06)

Stéphanie Le Saux Frankreich

Im März trafen sich 37 Personen von 22 Ländern in Malaysia auf Einladung des Internationalen Rates von *Initiativen der Veränderung (IdV)* und der dynamischen Gruppe von Freunden in diesem Land.

Einerseits standen Wahlen auf dem Arbeitsprogramm, andererseits mussten Vorschläge zu zwei Themen besprochen und gemeinsam gebilligt werden:

1. Unterstützung der wachsenden Freundesgruppen in Asien und im Pazifik:

Die jungen Leute, die zu diesen Gruppen gehören, werden von einer Anzahl „Älteren“ unterstützt zu denen bekannte Persönlichkeiten gehören wie die Herren Chandra Muzzafar, Sulak Sivaraksa, SE Son Soubert oder auch Rozy Muir und Habib Chirzin. Es wurde beraten, wie diese Gruppen in Kambodscha, Malaysia, Indonesien, Vietnam und Indien auf beste Art ausgebildet, finanziert und geistig unterstützt werden, indem sie sich auf die anspruchsvollen Prinzipien von *IdV* stützen. Daraus ergab sich eine Vision für die Entwicklung der Vereinigung in Asien.

2. Eine eventuelle **Kampagne für internationale Kommunikation**, die seit einem Jahr von einer kleinen Gruppe vorbereitet worden war, wurde vorgestellt und fand allgemein grosse Beachtung. Wie präsentieren wir zum Beispiel möglichen Sponsoren unsere Botschaft in Kürze („zwei Minuten in einem Lift!“) aber auch grundlegend? Welche Werkzeuge können lokalen Gruppen zur Verfügung gestellt werden? Welche Medien und Kampagnen sind zu benützen? Das waren einige der angeschnittenen Themen.

Schliesslich konnten die europäischen Teilnehmenden in den nach Regionen aufgeteilten Gesprächsgruppen die Herausforderungen unseres Kontinents, Spannungen oder mögliche Zusammenarbeit aufzeigen und der zukünftigen *Saeima* Unterstützung zusichern.

Für mich persönlich war diese Woche bereichernd, sowohl durch die geknüpften Kontakte als auch durch die in so kurzer Zeit geleistete Arbeit.

Die Vielfalt der Ansichten (Zukunftsentwürfe, Visionen), einmalig durch den kulturellen, religiösen, laizistischen oder persönlichen Einfluss, widerspiegelte im Massstab der Konsultation die Aufgabe, an der *IdV* beteiligt ist: eine Welt zu bauen, die auf Vertrauen und Dialog beruht.

MITTEILUNGEN

SAEIMA

Zu Ihrer Erinnerung: Es handelt sich um eine Zusammenkunft der europäischen Gemeinschaft von Initiativen der Veränderung (IdV). Ziel ist, das Netzwerk von IdV in Europa zu stärken, um den Problemen unseres Kontinents besser begegnen zu können.

Jetzt ist es so weit! Die Einladung steht.

Die Zusammenkunft wird vom 14. bis 21. Oktober 2006 in Kiew stattfinden, und die Organisatoren hoffen, Teilnehmer aus ganz Europa zu empfangen. Alle – egal welchen Alters –, die Erfahrung haben mit *IdV* und die in den nächsten Jahren ihre Unterstützung einbringen oder Verantwortung übernehmen möchten, sind willkommen.

Es ist vorgesehen, diese Tagung interaktiv zu gestalten. Jeder soll mitwirken können und spüren, dass seine Stimme gehört wird und seine Worte ernst genommen werden.

Die Organisatoren glauben, dass jeder von uns und jedes Team einen wichtigen Beitrag einbringen kann und dass diese Begegnungen allen die Chance bieten, unsere Rolle in Europa und darüber hinaus zu definieren und zu planen.

Mehr Infos und Anmeldung bis spätestens 1. August bei folgender Adresse:

Initiatives of Change – European Saeima, 7 bis rue des Acacias, F-92130 Issy-les-Moulineaux, Frankreich. Tel. +33(0)1 41 46 03 61 E-Mail: saeima@iofc.org

Daten für Ihre Agenda

Am **Samstag, den 24. Juni** findet das Bettenrallye in Caux statt. Sie können sich immer noch anmelden. Wir haben Platz genug! An

Beiträge zur nächsten Nummer bitte bis 15. September 2006

diesem Tag wird nicht nur gearbeitet sondern es gibt auch Moment der Entspannung und des gemütlichen Zusammenseins, an dem wir uns (besser) kennen lernen. Bitte telefonieren Sie möglichst bald Claire Martin 021 825 10 39.

Am **Freitag, den 7. Juli** beginnt um 16.30 Uhr die Gründungsversammlung des schweizerischen Vereins der Freunde des internationalen Konferenzentrums in Caux.

In der protestantischen Kirche von Caux:

Sylvie Soederlund-Haller (Sopran) gibt anlässlich der 100-Jahrfeier dieses Gebäudes am **Sonntag den 9. Juli** um 17 Uhr gemeinsam mit Martine Reymond am Continuo und mit einer Oboe ein Konzert. Einzelheiten erhalten Sie bei Maya Fiaux: 021 803 48 51 oder E-Mail: maya_fiaux@bluewin.ch

Sommerkonzert in Perroy:

Unsere Freundin, die Pianistin Monique Chaurand, gibt am **Sonntag den 23. Juli** ein Konzert bei André und Claire Martin in Perroy. Sie unterstützt damit die Vereinigung „Agora“ in St. Petersburg. Das Konzert findet um 17 Uhr statt und anschliessend gibt es eine Gelegenheit, mit Erfrischungen zusammen zu bleiben.

Sie sind herzlich willkommen. Auskunft bei Claire Martin: Tel. 021 825 10 39, oder E-Mail : ca_martin-fiaux@bluewin.ch

Die Einladungen zur Winterkonferenz vom 26. Dezember 06 bis 2. Januar07 in Caux sind bald erhältlich. Ein weiteres Vorbereitungstreffen findet vom 1. - 3. September in Wien bei Familie Hartl statt. Information bei Heinrich Pick <heinrich.pick@de.iofc.org>

Beilagen:

- Marcel Grandy
- Öffentliche Anlässe in Caux

Redaktion :

- **Maya Fiaux**, Rue de Lausanne 15, 1028 Préverenges. Tel. 021/803 48 51, Fax 021/803 48 52 E-Mail: maya_fiaux@bluewin.ch
- **Anne-Katherine Gilomen**, Dorfstrasse 58, CH-3365 Seeberg, Tel. 062 968 03 43 E-Mail: a.k.gilomen@bluewin.ch **CCP 18-16365-6**
- **Claire Martin**, Ruelle des jardins 8, 1166 Perroy, Tel. 021 825 10 39, E-Mail: ca_martin-fiaux@bluewin.ch

Übersetzung und Mitarbeit:

Marianne Fassbind, Hüttwilen; **Jacqueline Golay**, Lausanne; **Jacqueline Piguet**, Vevey ; **Yolanda Richard**, Villeneuve; **Vreni Saxer**, St.Gallen.